

KURZINHALT

„Ein Film über uns und dann auch noch auf Tournee, das hat etwas von Tierfilm und wir dann die Tiere, da muss man auf einen guten Regisseur hoffen und das ist Charly Hübner. Wir wussten, er liebt die Band, wir vertrauten ihm und wir hatten Recht damit. Der Film ist toll, ganz anders, als erwartet, und das sind immer die besten Filme.“ – Sven Regener

Dieser Film erzählt die Geschichte und Gegenwart einer ganz besonderen deutschen Band, die Geschichte von ELEMENT OF CRIME: Es geht um Musik, Freundschaft, eine Haltung zur Welt und um das Geheimnis, 40 Jahre Musik zusammen zu machen.

ELEMENT OF CRIME wurde 1985 gegründet und ist seitdem aus der deutschen Musiklandschaft nicht mehr wegzudenken. Sie gilt als die bekannteste unbekannteste oder die unbekannteste bekannte Band des deutschen Sprachraums. Was sind das für Künstler? Wie wurden sie zu dem, was sie sind? Regisseur Charly Hübner geht diesen Fragen mit viel Feingefühl nach. Er folgt der Band auf einer Tournee durch Berlin, und führt uns zu Orten, die stellvertretend für die Entwicklung der Band stehen. Wir sehen die Mauerstadt Berlin, erfahren von den wichtigsten Weggefährten, von New York, John Cale, London, Düsseldorf, Ata Tak, dem Ende der Neuen Deutschen Welle und dem Anfang von ELEMENT OF CRIME. Nie nostalgisch, nie klingt er nach der „guten alten Zeit“. Dafür ist die Band viel zu lebendig - im Grunde auf dem Höhepunkt ihres Schaffens.



LANGINHALT

Dieser Film erzählt die Geschichte und Gegenwart einer ganz besonderen deutschen Band, die Geschichte von ELEMENT OF CRIME. Es geht um Musik, Freundschaft, eine Haltung zur Welt und um das Geheimnis, wie man über 40 Jahre zusammen Musik macht.

ELEMENT OF CRIME wurde 1985 gegründet und ist seitdem aus der deutschen Musiklandschaft nicht mehr

wegzudenken. Vielen gilt sie als die bekannteste unbekannteste oder die unbekannteste bekannte Band des deutschen Sprachraums.

ELEMENT OF CRIME begannen vor fast 40 Jahren mit Auftritten in kleinen Clubs, sie hatten nie Radiohits, keine Top-Ten-Singles oder Ähnliches, und entwickelten sich dennoch zu einer festen Größe in der deutschen Rockmusik. Im Laufe der Jahre wurden sie immer größer, erreichten mit jedem Album mehr, bis hin zu Goldenen Schallplatten, sicheren Platzierungen in den Top Ten der Charts, rauschenden Tourneen durch Deutschland, Österreich und die Schweiz.

Anfangs sangen sie auf Englisch, Ende der 80er Jahre dann auf Deutsch, und da ist etwas in diesen Liedern, das von Anfang an die Menschen auf eigenartige Weise berührte: eine Sehnsucht, eine Romantik, aber auch eine Kaputtheit, eine Lässigkeit, die man sonst nirgendwo findet.

Untrennbar mit Berlin verbunden, machen sie den Sound dieser einzigartigen Stadt hörbar, erzählen vom Leben und Sterben, vom Scheitern und Lieben, Trauern und Durchbeißen in einer Umgebung, die niemanden einfach davonkommen und niemanden unberührt lässt. Ihre Musik ist so vielfältig und bunt, so liebevoll aber auch mitunter so hart und kalt wie das Leben in Berlin selbst, und trotzdem sind sie kein Regionalphänomen. Im Gegenteil, sie sind in Wien oder Köln, in Dresden oder Stuttgart oder München und Hamburg populär, weil sie von Berlin auf eine Weise erzählen, die jeder verstehen und die jeden Menschen berühren kann. Was sind das für Leute? Was treibt sie an? Was wollen sie? Wie sieht es bei

ihnen hinter den Kulissen aus? Wie wurden sie das, was sie sind?

Charly Hübner geht diesen Fragen nach. Er folgt der Band auf einer Tournee durch Berlin, die die Band an Spielorte führt, die in ihrer Unterschiedlichkeit, von klein zu groß, von Club zu Open Air, stellvertretend stehen können für die über Jahrzehnte sich erstreckende Entwicklung der Band.

Und so sehen wir Ausschnitte aus fünf Konzerten, vom Privatclub (200 Leute) über Lido (500), SO36 (800), Admiralspalast (1.800) bis hin zur Zitadelle Spandau (9.000), und wir erleben, wie ELEMENT OF CRIME sich mit ihrer Musik diese Clubs, Hallen, Plätze spielerisch zu eigen machen, weil das ihr Weg über vier Jahrzehnte war, den Charly Hübner auf diese Weise und in zahlreichen Interviews mit Musikern und Weggefährten und unter Zuhilfenahme vieler alter Filmdokumente nacherzählt.

Fingen sie Mitte der 80er Jahre damit an, durch kleinste Clubs zu touren und bei einem Zuschauerschnitt von achtzig Gästen pro Konzert fast zu verhungern, füllen sie heute Zwei-, Drei-, Viertausender-Hallen mit der gleichen Coolness und Unaufgeregtheit. Ohne Videoleinwände, Visuals, Pyros, Ringelpietz oder Klatschanimation Sie gehen raus, spielen ihre Lieder und es schlägt ihnen eine ungeheure Liebe entgegen, die jeden anderen vielleicht umhauen würde, diese Band aber nicht.

Es scheint, als habe diese Band ein Geheimnis. Eines, wie man es von anderen großen Bands und Solokünstlern auch kennt; man kann es nicht lüften, man kann es nicht benennen, wohl aber umkreisen und beobachten, wie es sich Gehör verschafft. Nichts kann, wenn man den Rock'n'Roll liebt, aufregender und interessanter sein, als bei einer solchen

Band hinter die Kulissen zu gucken, sie in ihrem natürlichen Backstage-, Bandbus-, und Bühnenhabitat zu beobachten und sich daran zu erfreuen, dass es so etwas überhaupt geben kann.

Und das hat Charly Hübner getan. Er zeigt ELEMENT OF CRIME als von Humor und Romantik gestreifte, kauzige Männer, die von Liebe singen, von Spargelköniginnen, von altem und neuem Schrott, der rettenden Kavallerie und der Blaumeise Yvonne. Von Erdbeereis und Katzen und Pitbull-Terriern. Und mehr noch: er umrahmt und untermauert all das mit einem Versuch, die Ursprünge, die Entwicklung, die Orte, die Erinnerungen der Band aufzuspüren, ihr Geheimnis zu lüften und da geht viel. Wir sehen die Mauerstadt, erfahren von den gestorbenen und überlebenden Weggefährten, von New York, John Cale, London, Düsseldorf, Ata Tak, Der Plan, Fehlfarben, dem Ende der Neuen Deutschen Welle und dem Anfang von ELEMENT OF CRIME, aber nie hat man das Gefühl, der der Film würde nostalgisch, nie klingt er nach Veteranentum und guter alter Zeit. Dafür ist die Band zu lebendig und im Grunde auf dem Höhepunkt ihres Schaffens.

KOMMENTAR VON CHARLY HÜBNER

ELEMENT OF CRIME kamen und blieben. Sehr früh in meinem Leben öffneten sie mir die Tür in den Raum daneben, von dem aus ich das Leben betrachten durfte, während es mich mit aller Härte und Leichtigkeit lebte. Die vielen Farben in ihren Klängen, die Nähe in den Texten, die witzige Schläue in den Arrangements – und alles in dieser unaufgeregt wirkenden Wachheit - es war klar, dass ich sie, als man mich dazu fragte, auf dieser kleinen Berlintour von

ganz zart in Kreuzberg bis recht weit in Spandau mit einigen Kameras begleiten wollte.



Denn so vertraut mir ihre Songs sind, so wenig wusste ich über sie. Das ist ja in der Regel auch normal so und vielleicht auch gut, aber wenn dir über all die vielen Jahren jemand so nah ist, als wären sie der große Bruder, der dich vor dem Schlimmsten bewahrt, dann will man schon wenigstens ein kleines bisschen verstehen oder erleben, wie sie denn so sind – die „Elements“. Und so durften wir Backstage und Onstage dabei sein, an fünf heißen Tagen und Nächten, wenn sie sich ausruhen, immer wieder proben oder eben auch ein bisschen davon erzählen, wie das alles so anfang in der kalten Frontstadt Westberlin und warum es dann so wurde, wie es wurde und nicht anders. Denn die großen Bögen vom zartesten Folksong zur großen Mariachisause am Schlesischen Tor, vom kalten englischen Punksong bis zum knurrenden Liebeslied am Morgen um

vier sind am Ende eben ein nicht fassbarer Kosmos, der in dieser Fülle einmalig ist und darin dann eben so rätselhaft und schön wie das Leben.
 „Wenn es dunkel und kalt wird in Berlin“ möchte dem etwas nahekommen, ohne zu verflühen.



VORBANDS

Privatclub: Maike Rosa Vogel
 Singer-Songwriterin, Basis und
 Schlussstein des deutschen Folk,
 Fräuleinwunder des deutschen
 Minnegesangs, Schwan und Lohengrin
 zugleich. Ihre Lieder sind so klar wie
 Quellwasser und sie singt von dem, was
 wir brauchen und wollen, Liebe, Sex und
 Veränderung der Welt zum Besseren.
 (2012)

Lido: Florian Horwath

Österreichisches Musik-Genie und Solo-
 Artist, Filmkomponist, gewann 2021 den
 österreichischen Filmpreis, er kann
 übers Wasser wandeln und dabei Gitarre
 spielen.
 (2010)

SO36: Isolation Berlin
 DIE Berliner Band (Ost).

Wild, verwegen, avantgardistisch, den
 jungen ELEMENT OF CRIME in ihrer
 Verweigerungshaltung sehr ähnlich. Die
 dunkle Seite von ELEMENT OF CRIME
 spiegelnd.
 (2019)

Admialspalast: Von wegen Lisbeth
 DIE andere Berliner Band (West).

Dreist, poppig, ein anderes Berlin-Bild
 zeichnend.
 Sind inzwischen ein sehr bekanntes Pop-
 Phänomen. Den Wortwitz und
 sprachlichen Humor von ELEMENT OF
 CRIME auf die Spitze treibend.
 (2016)

Zitadelle Spandau: Steiner&Madlaina
 und Ansa Saueremann
 Steiner&Madlaina sind Schweizerinnen,
 Ansa Saueremann ein Dresdner, der in
 Wien lebt. Eine europäische Familie.
 Diese drei haben auch entscheidend den
 Sound von Charly Hübners Debut-Film
 "Sophia, der Tod und ich" bestimmt.
 (2023)

Alle diese Bands tourten bereits mit
 ELEMENT OF CRIME, die Jahreszahl ist
 jeweils in Klammern beim betreffenden
 Act vermerkt.

ORTE UND PLÄTZE IM BERLIN DER 80ER UND 90ER

KOB, ein Club in einem besetzten Haus in der Potsdamer Straße (Schöneberg) nahe dem Kleistpark. Hier spielten ELEMENT OF CRIME zwischen 1985 und 1987 ihre Konzerte. Kapazität: ca. 300 Zuschauer.

Quartier Latin, später auch nur "Quartier", ein altes Kino an der Potsdamer Straße (Schöneberg), heute Varieté "Wintergarten. Hier spielten ELEMENT OF CRIME von 1987 und 1991 ihre Konzerte. Kapazität: 800 (Quartier Latin) bis 1.000 (Quartier) Zuschauer.

Loft, gelegen am Nollendorfplatz, ein kleinerer Saal (Kapazität ca. 700) im Metropol-Theater, betrieben von Monika Döring. ELEMENT OF CRIME spielten hier 1987 als Vorgruppe von den "Woodentops" und 1989 im Rahmen der "Crime-Pays"-Tournee.

Tempodrom, ursprünglich ein Zirkuszelt von Irene Mössinger, in dem auch Konzerte stattfanden. Hier spielten ELEMENT OF CRIME 1993 im Rahmen der „Weisses-Papier“-Tournee. Nach der Wende geriet das Tempodrom wegen seiner Nachbarschaft zum Kanzleramt unter Druck, musste umziehen wurde schließlich überführt in eine neu gebaute, moderne Konzerthalle (in Zeltform) auf dem Gelände des Anhalter Bahnhofs. Kapazität: ca. 3000 Plätze. In diesem Konzertsaal spielten ELEMENT OF CRIME viele Konzerte in den 10er und 20er Jahren.

Arena Treptow, anfangs nur "Arena", ehemaliges Busdepot an der Grenze von Treptow zu Kreuzberg. Fasst bis zu 9000 Zuschauer. Hier spielten ELEMENT OF CRIME häufig in den 90er und 2000er Jahren.



Café Swing, Café/Kneipe direkt gegenüber dem Metropol/Loft. Hier traf man sich vor und nach den Konzerten. Außerdem wurden hier kleinere Konzerte (bis 120 Leute) und Performances veranstaltet.

Schwarzes Café, 24/7 Cafe auf der Kantstr. in Charlottenburg war 24/7 und Anziehungspunkt aller, die nachts unterwegs waren.

Madonna, Kneipe in Kreuzberg in der Wiener Straße. Hier verbrachten ELEMENT OF CRIME in den 80er und 90er Jahren sehr viel Zeit, da ihr Übungsraum direkt um die Ecke war.

Metropol, altes Piscator-Theater aus den 20er Jahren. Wichtiger Konzertsaal

in den 80 und 90er Jahren. Kapazität: ca. 1.400.

SO 36, wichtigster und bekanntester Musikclub in Kreuzberg. Existiert noch heute. Wurde vor allem von Punk- und Avantgardebands bespielt. Kapazität: ca. 700.

Café M, Café/Bar in Schöneberg nahe dem Winterfeldplatz. Hier trafen sich große Teile der Schöneberger Kunst- und Musikszene.

Risiko, Bar in Schöneberg. Wichtiger Szenetreff. Bekannt für das großzügige Ausschänken von Hochprozentigem. So auch der Nachfolger, das **Ex & Pop**.



VERÖFFENTLICHUNGEN DER BAND

Für detaillierte Informationen über die Band Element of Crime, also für Klatsch, Tratsch, Liebe, Drama, Wahnsinn etc., verweisen wir gerne auf den [Podcast „Narzissen und Kakteen“](#)



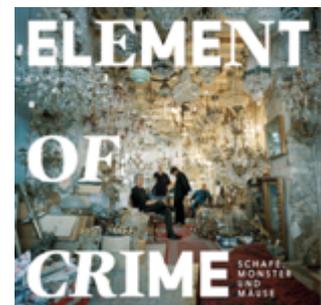
Diskografie



MORGENS UM VIER
2023



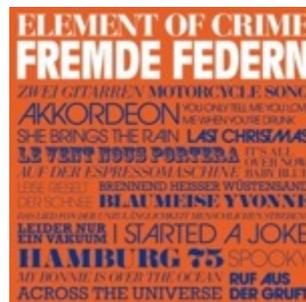
LIVE IM TEMPODROM
2019



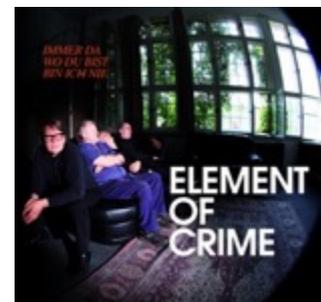
**SCHAFE, MONSTER
UND MÄUSE**
2018



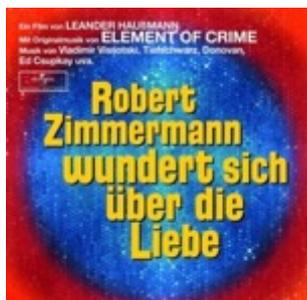
**LIEBLINGSFARBEN
UND TIERE**
2014



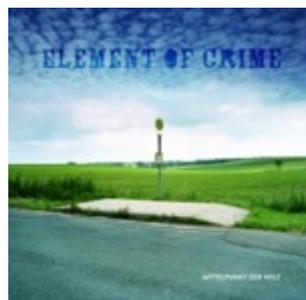
FREMDE FEDERN
2010



**IMMER DA WO DU
BIST BIN ICH NIE**
2009



**ROBERT ZIMMERMANN
WUNDERT SICH ÜBER DIE LIEBE**
2008



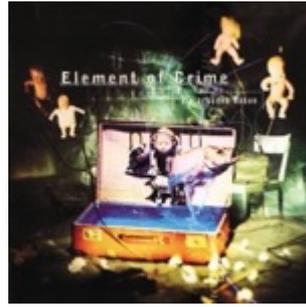
**MITTELPUNKT DER
WELT**
2005



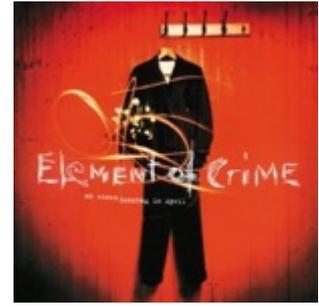
ROMANTIK
2001



PSYCHO
1999



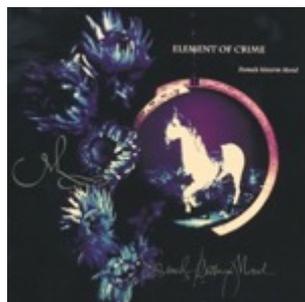
**DIE SCHÖNEN
ROSEN**
1996



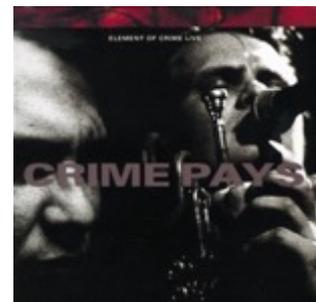
**AN EINEM SONNTAG
IM APRIL**
1994



WEISSES PAPIER
1993



**DAMALS HINTERM
MOND**
1991



CRIME PAYS
1990



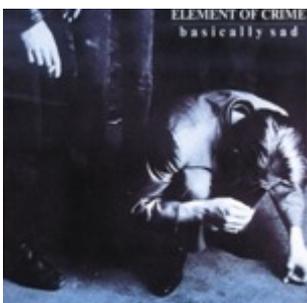
**THE BALLAD OF
JIMMY & JOHNNY**
1989



**FREEDOM, LOVE &
HAPPINESS**
1988



TRY TO BE MENSCH
1987



BASICALLY SAD
1986



CHARLY HÜBNER

Charly Hübner sammelte erste Schauspielerfahrungen in einem Lientheater und arbeitete nach dem Abitur am Landestheater Neustrelitz als Schauspielleve und Regieassistent. 1993 begann er an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin ein Studium, das er 1997 abschloss. In seiner Studienzeit lernte er die Theaterregisseure Tom Kühnel und Robert Schuster kennen, mit denen er Inszenierungen für das Maxim-Gorki-Theater und die Berliner Schaubühne sowie ab 1997 auch für das Schauspielhaus und das TAT in Frankfurt am Main erarbeitete. 2008 setzte er nach längerer Unterbrechung seine Theaterarbeit am Schauspielhaus Zürich fort. Ab 2011 trat er am Schauspiel Köln auf und ging dann ans Deutsche Schauspielhaus nach Hamburg. 2003 wechselte Charly Hübner von der Bühne vor die Kamera und war allein 2005 an 17 Filmprojekten beteiligt. Für besondere Aufmerksamkeit sorgte seine Rolle in dem Oscar®-prämierten *DAS LEBEN DER ANDEREN* (2006). 2008 übernahm er die Titelrolle in Rosa von Praunheims Improvisations-Film *DER ROSA RIESE* (2008) über die Serienmörderin Beate Schmidt. Bereits ein Jahr zuvor erhielt er die Hauptrolle als Gerichtsmediziner Dr. Thomas Renner in der RTL-Krimiserie „Post Mortem – Beweise sind unsterblich“. In der Sat.1-Comedyserie „Ladykracher“ trat er ab 2008 als Sketchpartner von Anke Engelke auf. Ab 2010 bildete er mit Anneke Kim Sarnau das Ermittlerduo Bukow und König in den Rostocker „Polizeiruf-110“-Folgen des NDR. Für die Folgen „Feindbild“ und „... und raus bist du“ erhielten die beiden eine Nominierung für den Grimme-Preis. Die Folge „Fischerkrieg“ brachte Hübner 2013 den Bayerischen Fernsehpreis ein. Für seine Hauptrolle als Soziopath in dem Psychodrama *UNTER NACHBARN* (2011) bekam er die Goldene Kamera in der Kategorie ‚Bester deutscher Schauspieler‘. 2012 war er in der international produzierten Action-Serie „Transporter“ zu sehen. 2013 drehte er seinen ersten Dokumentarfilm als Regisseur: Für die ARD-Dokumentation „16 x Deutschland“ steuerte er den Teil über Mecklenburg-Vorpommern bei. 2014 erhielt er den Grimme-Preis für „Bornholmer Straße“. 2017 präsentierte er beim Internationalen Leipziger

Festival für Dokumentar- und Animationsfilm seinen Dokumentarfilm WILDES HERZ über die Band Feine Sahne Fischfilet, der dort mit vier Preisen geehrt wurde. 2020 wirkte er als Drehbuchautor und Hauptdarsteller bei dem Vierteiler „Für immer Sommer 90“ mit, für den er in beiden Kategorien den Grimme-Preis und den Deutschen Fernsehpreis erhielt. Im Mai 2021 gab der NDR den Abschied Hübners aus der Reihe Polizeiruf bekannt. Zu seinen Kinofilmen der letzten Jahre zählten LINDENBERG! MACH DEIN DING (2020), wo er den Vater von Udo Lindenberg spielte, RABIYE KURNAZ GEGEN GEORGE W. BUSH (2022) und die Romanverfilmung MITTAGSSTUNDE (2022). Die bislang letzte seiner zahlreichen Auszeichnungen war der Grimme-Preis 2022 für die „Polizeiruf 110“-Folge „Sabine“.



ELEMENT OF CRIME – AKTUELLE LIVE-BANDBESETZUNG

Sven Regener

Sven Regener wurde am 1. Januar 1961 in Bremen geboren und spielt seit 1971 Gitarre, seit 1976 Trompete, seit 1985 Klavier. Nach Schulbesuch, Bundeswehr- und Zivildienst kam er über Hamburg 1982 nach Berlin. Durfte dort als Trompeter gleich mit „Zatopek“ eine Platte aufnehmen und mit dieser Band auch auf seine erste Tournee gehen. Machte 1984 mit vielen verschiedenen Leuten Musik, u.a. mit den „Toten Piloten“, „Sportlerchor“ und „Neue Liebe“. Traf Jakob Friderichs und gründete mit ihm und anderen 1985 ELEMENT OF CRIME. Seit 2001 ist Sven Regener auch als Schriftsteller tätig und veröffentlichte bisher die Romane „Herr Lehmann“ (2001), „Neue Vahr Süd“ (2004), „Der kleine Bruder“ (2009), „Magical Mystery oder Die Rückkehr des Karl Schmidt“ (2014), „Wiener Straße“ (2018) und „Glitterschnitter“ (2021).

Jakob Ilja

Geboren als Jakob Dreiw Ilja Friderichs 1959 in Berlin. Westerngitarre mit zwölf Jahren. „Studium“ der Dylan- und Young-Songs und ähnlicher zeitgenössischer Gitarrenhelden. Zur Gitarre kommt das Klavier, ein bißchen Schlagzeug und stundenlanges Gedaddel. 1977 Übersiedlung nach Südfrankreich und der Beginn einer langen, nicht enden wollenden Hippie-Elektro-Session. Irgendwann dann der Kauf der ersten E-Gitarre. 1983, nach einer sechsmonatigen Indienreise, Rückkehr nach Berlin. Trifft im Frühjahr 1984 bei „Neue Liebe“, seiner ersten richtigen Band, auf Sven Regener. Dur-Akkorde sind nicht mehr so gefragt, die Haarpracht fällt, er wird magerer und trägt nur noch Anzüge. Gründet mit Sven Regener und anderen nach Auflösung von Neue Liebe 1985 ELEMENT OF CRIME.

Richard Pappik

Geboren am 6. Dezember 1955 in Holzminden, Weserbergland. Zum 11. Geburtstag die eigene Gitarre. Mit 13 das erste Schlagzeug. Second hand. Tanzmusik und Hobbybands. In Westfalen und Südhessen. 1979 Umzug nach Berlin. Zahlreiche phantasievoll-obskure Bands. Viele Experimente. 1984 erste Platte, ein Vinylalbum mit „Variete' Kontrast“. Erste Tourneen. 1986 bei EOC eingeladen worden. Seit dieser Zeit mit an Bord. Ab 1994 verschiedene Projekte, Sessionbands. 2004 CD „oh du Fröhlicher“. Projekt „Bongogott“. 2006 zweite Produktion eines Longplayers von „Bongogott“ namens „einfach leben“. Diesmal mit einer Band. Seitdem Filmmusik und Audio Produktionen.

Markus Runzheimer

Markus wurde 1973 in Lich (Hessen) geboren. Nach Schule, Zivildienst und Studium ist er seit 1997 hauptberuflich Bassist. Er spielte mit vielen Künstlern, Bands, Projekten, u. a. Botanica, Bushido, Club der toten Dichter, Dendemann, Katharina Franck, Ben Hamilton, Erik Penny, Poems for Laila, Rainbirds, Jocelyn B. Smith und Diane Weigmann (Lemonbabies), außerdem für Musical- und Theaterproduktionen, er schreibt eigene Songs und singt. Seit 2022 ist er der Nachfolger von Paul Lukas, Christian Hartje und David Young als Bassist von ELEMENT OF CRIME.

Rainer Theobald

Rainer, den alle Theo nennen, wurde 1960 in Alsfeld geboren. Im Alter von sechs Jahren bekam er Flötenunterricht, seit 1972 spielt er Klarinette und seit 1975 Saxophon, beeinflusst durch Miles Davis, John Coltrane, Wayne Shorter, Weather Report und Archie Shepp. Von 1973 bis 1981 spielte und tourte er mit der Alsfelder Electric-Jazz-Band „Grabhund“ und spielte dabei in einigen der besten Jazzclubs Frankfurts. Dann ging er nach Berlin, wo er Saxophon und Klarinette zu unterrichten begann und mit Künstlern wie Jay Oliver, Seve Lacy, Pam Shiner, Peter Kowald und vielen Größen aus der Free-Jazz-Szene spielte. Seine eigene Punk-Jazz-Band „Coal“ gewann viele Preise und war beim 14. Hofheimer Jazz Festival Opener für das Sun Ra Arkestra. Außerdem gründete er weitere Funk- und Jazz-Bands wie „The Os“, „Big Blow Seven“ und das „Art Bolden Quartett“. Für ELEMENT OF CRIME hat er seit 1991 (Damals hinterm Mond) immer wieder bei Studioaufnahmen Saxophon und Klarinette gespielt. Seit Anfang 2015 ist Theo live bei den Live-Auftritten der Band dabei.

Ekki Busch

Ekki Busch wurde 1964 geboren und wuchs in Münster auf. Ab dem 10. Lebensjahr bekam er Schlagzeugunterricht. Später kamen Klavier und Kirchenorgel dazu. 1985 zog Ekki nach Berlin, begann das Studium der Musikwissenschaften und spielte in verschiedenen Bands Keyboards, Akkordeon und sang. Daneben begann er in der Berliner Off-Theater-Szene als Musiker und Schauspieler aktiv zu werden. 1991 ist er auf „Damals hinter dem Mond“ zum ersten Mal als Akkordeonist bei EOC zu hören. In den folgenden Jahren spielte Ekki Busch auf fast allen ELEMENT OF CRIME -Platten und begleitete die Band von 1993 bis 1997 auch live. Danach widmete er sich wieder der Theaterarbeit und seiner eigenen Band, dem „Ekki Busch Terzett“. Seit 2016 ist er bei ELEMENT OF CRIME wieder live dabei.